

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 73 (1975)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Präsidentin:

Sr. Elisabeth Stucki
Kant. Frauenspital, Gyn.
3012 Bern

Tel. 031 23 03 33

Vize-Präsidentin:

Frau Etter-Keller
Wallenried

1784 Courtepin

Aktuarin:

Sr. Elisabeth Krähenbühl
Lindenhospital

Bremgartenstrasse 117

3012 Bern

Kassierin:

Sr. Marti Hasler

Frauenspital

Schanzeneckstrasse 1

3012 Bern

Beisitzerin:

Sr. Lotti Brühlhart

Hôpital cantonal

1700 Fribourg

Zentralvorstand

Todesfälle

Sektion Solothurn:

Frau Ledermann Martha, Langendorf, geboren 1888

Frau Schnider Lina, Subingen, geboren 1900.

Wir entbieten den Angehörigen herzliche Teilnahme.

Für den Zentralvorstand E. Krähenbühl

Sektionsnachrichten

Aargau

Liebe Kolleginnen,

Mittwoch, 20. August 1975 wollen wir unseren Sommerausflug machen. Die Fahrt geht von Aarau via Autobahn über Bern—Thun—Spiez nach Aeschried, «Chämihütte» über dem Thunersee. Dort ist Zoghalt. Die Heimreise führt über Spiez, Thun, Kiesen, Rubigen, Krauchthal, Hindelbank, Herzogenbuchsee, Oftringen nach Aarau.

Ich glaube, gutes Wetter vorausgesetzt, werden wir eine schöne Fahrt in eine weniger bekannte Gegend haben. Es freut uns, wenn sich recht viele Kolleginnen für dieses Datum freimachen können.

Abfahrt in Aarau, Bahnhofplatz, am 20. August 1975 um 12.00 Uhr. Der Preis der Fahrt Fr. 26.—. Wir bezahlen aus der Verbandskasse Fr. 6.—, so dass es pro Person nur Fr. 20.— ausmacht.

Anmeldungen nimmt Sr. Käthy Hendry bis zum 17. August 1975 schriftlich oder telefonisch entgegen (Tel. 22 28 61).

Also, auf Wiedersehen am 20. August 1975. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen.

Für den Vorstand Annemarie Hartmann

Bern

Was seit Jahren im Schweizerischen Hebammenverband, ja sogar bis hinaus in die einzelnen Sektionen, Gesprächsstoff Nummer Eins war, gehört nun schon der Vergangenheit an: der Internationale Kongress 1975 in Lausanne! Alle, die die Gelegenheit benützten und vom 21.—27. Juni in Lausanne mit dabei waren, gehen sicher mit mir einig wenn ich sage: Es war einfach schön und interessant! Schade nur, dass sich nicht mehr Hebammen aus der Schweiz für diesen Kongress begeistern liessen. Ich hoffe nur, dass die Berner Hebammen am eintägigen Aufenthalt in Lausanne recht viel profitieren konnten.

Im Namen unserer Sektion möchte ich es nicht unterlassen, allen, die zum guten Gelingen des Kongresses beigetragen haben, unsern wärmsten Dank auszusprechen. Ein besonderes Dankeschön gilt Sr. Georgette Grossenbacher und ihrem Team. Sie haben unser Land, wie den Beruf der Hebamme, aufs beste vertreten. Sicher erinnern sich unsere ausländischen Kolleginnen gerne an die junge, charmante Schweizerin zurück, wie sie bis zuletzt geschickt die Geschäfte des Kongresses leitete und zum guten Abschluss brachte!

Nicht vergessen möchte ich die Waadtländer Hebammen, die von Anfang bis zum Schluss hinter dem Buffet standen, Kaffee, Tee und Säfte abfüllten, welche die Firma Nestle gratis an die Kongress-Teilnehmerinnen abgab. Wie viel tausend Liter wohl von den durstigen Hebammen getrunken worden sind? Herzlichen Dank dass Ihr Euch so eingesetzt habt.

Unsere nächste Versammlung findet am 10. September, 14.15 Uhr, im Hotel Blaues Kreuz in Biel statt, (ca. 5 Minuten ab Bahnhof). Von der Liga gegen Epilepsie wird uns ein Film gezeigt und ein ärztlicher Vortrag geboten. Reserviert Euch dieses Datum und kommt nach Biel. Abfahrt mit dem Zug in Bern 13.41 Uhr. Wir fahren nicht kollektiv.

Neue Tarife für Hausgeburten, gültig ab 1. Juli 1975

- | | |
|---|-------------|
| 1. Bis zu 3 km Entfernung | = Fr. 281.— |
| Bis zu 10 km Entfernung | = Fr. 328.— |
| Ueber 10 km Entfernung | = Fr. 374.— |
| 2. Zuschlag bei Zwillings-
geburt | = Fr. 94.— |
| 3. Leitung einer Frühgeburt
inkl. Pflege | = Fr. 125.— |

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Mit freundlichen Grüßen H. Stähli

Ostschweiz

St. Gallen

Delegiertenversammlung und Internationaler Hebammenkongress gehören schon der Vergangenheit an und wir danken allen recht herzlich, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltungen beigetragen haben.

Wir beabsichtigen im Monat Oktober einen Bildungsnachmittag in Chur abzuhalten. Näheres wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Wir werden am 14. August zu einem gemütlichen Nachmittag bei Frau Hollenstein und ihrer Tochter Luzia in Libingen eingeladen. Libingen ist ein kleines Dorf inmitten herrlicher Wälder in einem Seitental des Toggenburg. Bekannt wurde dieser Ort durch den «Albert Schweizer-Gedächtnisturm» mit seinem Glockenspiel. Wir treffen uns 14.30 Uhr beim Glockenturm, um nachher, bei unseren lieben Kolleginnen, zusammensitzen. Wir hoffen, dass alle eine Fahrgelegenheit finden um diesen frohen Sommerausflug zu geniessen.

(Zur Orientierung: von Bütschwil aus zweigt die Strasse nach Libingen ab.)

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand

R. Karrer

Solothurn

In den nächsten Tagen trifft sich der Vorstand, zur Besprechung der geplanten Fabrikbesichtigung der Rivella Rothrist.

Ich möchte deshalb alle, die Interesse haben, daran teilzunehmen, auf die nächste Monatszeitschrift aufmerksam machen, wo alles weitere bekannt gegeben wird. Sicher ist, dass wir uns am Donnerstagnachmittag, 11. September, treffen werden.

Leider habe ich die Pflicht, Sie vom Hinschied von Frau Ledermann und von Frau Schnider in Kenntnis zu setzen. Wir werden unseren Verstorbenen ehrend gedenken.

Zum Gedenken

Im Alter von 87 Jahren verstarb am 14. Mai 1975 unser Ehrenmitglied

Frau Martha Ledermann-Rufer,
Langendorf

Am 12. November 1888 wurde Frau Ledermann in Solothurn geboren, wo sie auch die Schul- und Jugendjahre verbrachte.

1909 verehelichte sie sich mit Herrn Ledermann in Langendorf. Dieser Ehe entsprossen zwei Töchter.

Da sie den Drang verspürte, den Mitmenschen zu helfen, entschloss sie sich 1914 den Hebammenkurs in Basel zu besuchen. Als Hebamme war sie dann auch der Gemeinde Langendorf 39 Jahre treu, wo sie bei vielen Geburten ihre erlernten Kenntnisse einsetzen konnte.

Remanex ist das Händedesinfizierens,
das auf der Haut haften
bleibt und die Freisetzung oder

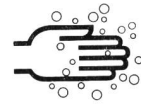


Übertragung pathogener Keime durch die Hände länger verhindert als die üblichen Präparate. Remanex hat eine rasch eintretende



bakterizide Wirkung auf Gram⁺ und Gram⁻

Keime. Remanex besitzt ein gutes Reinigungsvermögen und ist angenehm im Gebrauch. Sein pH 5 entspricht den physiologischen Eigenschaften der Haut, und dank seiner Schutzwirkung tritt selbst bei häufiger Anwendung keine Reizung der Hände ein.



Für weitere Informationen
siehe Basisdokumentation

 Zyma

Remanex[®]

Nach dem Tode ihres Ehemannes im Jahre 1970, verbrachte sie vorübergehend ein paar Monate bei einer ihrer Töchter, bis sie eine gute Aufnahme im Altersheim Egerkingen fand, welches ihre letzte Lebensstation wurde. In Frau Ledermann verlieren wir ein Mitglied, das sich in jungen Jahren aktiv für unsere Sektion einsetzte und auch einmal das Präsidium innehatte. Wir wissen ihr Vollbrachtes zu schätzen. Grosse Befriedigung bot ihr die Betätigung in sozialen Vereinen.

Wir werden Frau Ledermann ehrend gedenken. Sie ruhe in Frieden. E. R.

Zum Gedenken

von Frau Lina Schnider-Leuenberger, Subingen

Frau Lina Schnider war das vierte von neun Kindern der Familie Alfred und Marianne Leuenberger-Brechbühl. Sie wurde am 29. September 1900 in Subingen geboren und wuchs an der Inkwilerstrasse im schmucken väterlichen Bauernhof auf. Es war ihr vergönnt, eine glückliche, arbeitsreiche Jugendzeit zu verbringen. 1931 starb ihr Vater und 1945 die Mutter.

Nach ihrem Schulaustritt erlernte Frau Schnider den Beruf einer Damenschneiderin. Sie hatte ihr Ziel damit aber noch nicht erreicht, denn sie wollte entweder Arbeitslehrerin oder Hebamme werden. Sie entschloss sich zum Letzteren und schloss im Jahre 1925 ihre Ausbildung in St. Gallen als Hebamme erfolgreich ab.

Ihre erste Geburtshilfe leistete sie im Dezember 1925 — und aus ihrer Kontrollführung geht hervor, dass sie bis im Februar 1965 ihren geliebten Beruf ausübte. Vierzig Jahre lang war sie jederzeit — tagsüber wie auch nachts — bereit, ihre Hilfe anzubieten. Insgesamt 790 Geburten hat Frau Schnider in ihrem Buch eingetragen, eine Zahl, die nicht viel sagt, wenn man sich nicht darüber klar ist, dass Frau Schnider im ganzen äussern Wasseramt tätig war und sogar nach Herzogenbuchsee gerufen wurde.

Weiter müssen wir uns vorstellen, was es heisst, Geburtshilfe zu leisten in Familien, wo es am Nötigsten fehlt. Da genügte es nicht, nur Hebammendienste zu leisten. Frau Schnider hat oft mehr getan als nur das, was man von ihr erwarten konnte, besonders dort, wo es galt, einmal geborenem Leben menschliche Verhältnisse zu sichern.

Dazu kommt noch, dass sie selbst im Alter von 41 Jahren noch Mutterpflichten übernahm. Sie heiratete Herrn Viktor Schnider, dessen Frau von sieben Kindern weg gestorben war. Zwei eigene Kinder kamen noch dazu, Dank der Mitarbeit der erwachsenen Töchter war es möglich, dass Frau Schnider nach ihrer Heirat doch noch 24 Jahre lang Hebamme sein konnte.

1967, zwei Jahre nach ihrer Pensionierung starb ihr Gatte. Sie selber musste sich noch vor zwei Jahren einer Hüftoperation unterziehen. Eine erste Streifung im Januar dieses Jahres überstand sie gut. Am 8. Juni anlässlich eines Ausfluges der grossen Familie, erlitt sie einen Schlaganfall, von dem sie sich trotz guter Pflege im Bürgerspital nicht mehr erholte. Die Kinder trauern um die liebe Mutter und Stiefmutter, 18 Grosskinder vermissen ihr liebes Grosi. Der Samariterverein Subingen verliert ein Ehrenmitglied, die Sektion Solothurn des Schweizerischen Hebammenvereins ein Mitglied!

Am 16. Juni 1975 erlosch das reicherfüllte Leben von Frau Schnider, und sie durfte ins Tor der Ewigkeit eingehen. Sie ruhe in Frieden.

Den Angehörigen sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

Zürich

Gruppe Winterthur

Wir Winterthurer Kolleginnen treffen uns am 20. oder 27. August (je nach Wetter), 13.30 Uhr beim Kino Arch zu einer Fahrt ins Blaue.

Fahrerinnen und Mitfahrerinnen wollen sich bitte bei der Unterzeichneten melden.

Auf ein frohes Wiedersehen hoffend, grüsst freundlich T. Helfenstein

Bericht des 17. Internationalen Hebammenkongresses, 21.—27. Juni 1975, im Palais de Beaulieu, Lausanne

Den Auftakt des Kongresses bildete eine Pressekonferenz im Palais de Beaulieu am 19. Juni 1975, mit dem Ziel, der Öffentlichkeit ein modernes Bild unseres Berufes zu vermitteln und auch schweizerische Aspekte der Ausbildung und Tätigkeit zu beleuchten.

Samstag: Kongressbeginn

Die Pläne für eine reibungslose Organisation sind ausgearbeitet. An allen Knotenpunkten — Registrierung, Menü- und Bankettkartenverkauf, Kasse, Informationszentrum, Nestlébar, Bank und Reisebüro — warten wir auf unsere Gäste. Bange Fragen plagten uns noch: wird alles klappen? Die ersten Delegierten treffen ein. Sie sind aus Südamerika. Von da an kommen alle Augenblicke weitere Gäste, viele ohne Anmeldung, ohne Unterkunft und Registrierung. Ein Beispiel unter vielen: eine Engländerin aus Kenia meldet sich am Informationsstand, nach ihrer langen Reise total erschöpft. Sie hat die Teilnahmegebühr einbezahlt. Eine Bestätigung aber hat sie nicht erhalten. Unser englischer Kongressmanager hat in seinen Akten nichts

Wichtige Mitteilung

Internationaler Hebammenkongress von Lausanne 1975

Einige als verloren gemeldete Gegenstände sind im Palais de Beaulieu wieder aufgefunden worden. Auskunft darüber erteilt:

Mme Marg. Vittoz
Avenue Bethusy 38 bis
CH 1005 Lausanne
Tel. 021 22 92 06

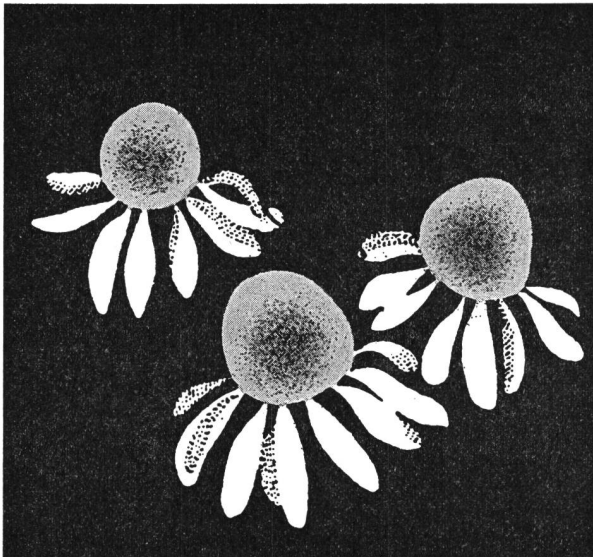
Bitte erst nach dem 25. August Kontakt aufnehmen, Mme Vittoz ist bis zu diesem Zeitpunkt abwesend.

Aus Unachtsamkeit haben einige zerstreute oder nachlässige Kongressteilnehmerinnen den Empfangsapparat der Simultananlage nicht zurückgegeben. Die Sektion Waadt des Schweiz. Hebammenverbandes ist für die teuren Apparate verantwortlich und bittet daher alle Personen die noch einen solchen Empfänger besitzen, diesen sofort an obenstehende Adresse zu senden. Die Geräte können auch ohne Absenderangabe zurückgesandt werden. Für eine prompte Rücksendung dankt die Sektion Waadt bestens.

vermerkt und verlangt das Geld noch einmal. Ein Zimmer findet sich, das die Engländerin allerdings mit einer andern Teilnehmerin teilen muss. Sie macht ihrer Enttäuschung Luft und sagt: «wenn ich das alles gewusst hätte, wäre ich in Genf gleich wieder umgekehrt». Im Laufe der Woche treffe ich die Dame nochmals und frage, ob sie zufrieden sei mit ihrem Zimmer, wie es ihr gehe. Sie antwortet, dass sie eine nette Zimmerkollegin habe, der Kongress interessant und sie sehr glücklich sei. Die Aufregungen sind vergessen. So ging es während des ganzen Kongresses: alle unsere Helferinnen waren plötzlich voll beschäftigt mit der Erteilung von Auskünften, oft über Fragen, an die kaum jemand gedacht hatte.

Sonntag

Den ersten Höhepunkt bildete der eindrückliche oekumenische Gottesdienst in der Kathedrale von Lausanne. Ein nicht alltägliches Bild für ein Gotteshaus: nicht nur in den Bänken, sondern auch auf den Stufen zum Altar, ein buntes Gemisch völkischer Vielfalt. Der Himmel lachte, Lausanne präsent



Die altbewährte Kamille
in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum* Salbe* Puder

* kassenzugelassen

entzündungsheilend,
reizmildernd, adstringierend,
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



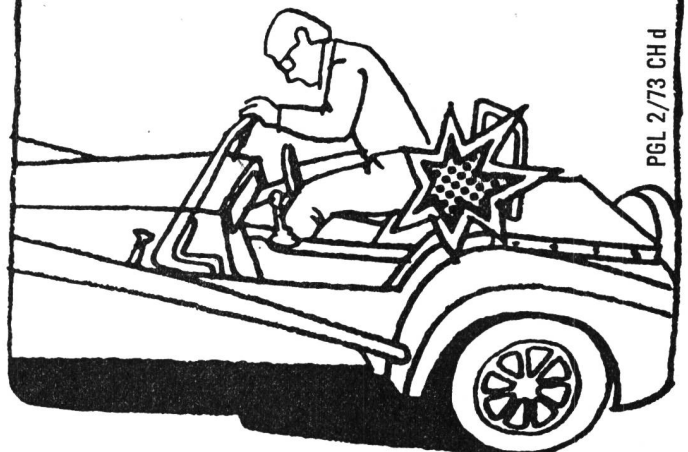
TREUPHA AG BADEN

Gegen Hämorrhoiden

® Procto- Glyvenol

Procto-Glyvenol entlastet,
wenn Sitzen zur Last wird.

C I B A



PGL 2/73 CH d

tierte sich im Sonnenschein. Was konnten wir sonst noch mehr wünschen?

Am Nachmittag standen Ausflüge auf dem Programm. Während dieser Zeit sass ich in einem Hotelraum zusammen mit den Hebammen aus den EWG-Ländern und hörte als Beobachterin ihren Verhandlungen zu: Das Präsidium dieser Gruppe ging von Belgien an Frankreich zu Madame Pouvreau-Romili über, das Sekretariat wechselte von Deutschland nach England zu Miss Brenda Mee. In der allgemeinen Diskussion kamen Unsicherheit und Ungewissheit zum Ausdruck, die Frage, ob man sich wohl je auf eine einheitliche Grundausbildung werde einigen können, bewegte alle. Die Grundlagen in den verschiedenen Ländern sind zu verschieden. Während Frankreich seine Hebammen auf Universitätsniveau ausbildet, hat sich in Belgien die Regierung für das tiefste der vorgeschlagenen Bildungsniveaus entschieden. Ein hoffnungsvolles Votum kam von Brenda Mee: Ihrer Ansicht nach wird kein Land im Interesse seiner Mütter und Kinder ein tiefes Niveau der Hebammen gestatten können. In jedem Land müsse die Interessen der Hebammen bei den Regierungen direkt vertreten sein, so lange noch kein EWG-Abkommen über die Hebammenausbildung zustandegedungen ist.

Sonntag abend

Empfang der Internationalen Präsidentin für geladene Gäste. Es ist höchst interessant, zu hören, woher diese Gäste alle kommen: Vertreter aus ca. 90 Ländern der Welt, der Weltgesundheits-Organisation, der Internationalen Gynäkologen-Gesellschaft, des Weltkirchenrates usw. und auch einige Schweizer Hebammen, die Vertreterinnen der Hebammenschulen und die Sektionspräsidentinnen. Es war ein herrliches, farbiges Bild, die Afrikanerinnen, Indonesierinnen, Philippininnen in ihren schönen National-Trachten. Wer mit der Einstellung kam, das traditionsgemässe Bild der Hebammen zu sehen, wurde in dieser Atmosphäre Lügen gestraft. Es herrschte ein gehobenes Niveau, man spürte überall

die Erwartung auf den grossen Start, so dass sich auch der Fremde, der sich zuerst als Eindringling vorkam, in diesem feierlichen Rahmen schnell heimisch fühlte und seine ersten Kontakte aufnehmen konnte. Frau Chevallaz begrüsst mit uns alle ankommenden Gäste. Während wir gegenseitig unsere Bekanntschaften vervollständigten, spielte im Festsaal die Musik des Collège von Lausanne zur Begrüssung. Der 2500 Personen fassende Raum war nahezu voll besetzt, als wir um 20 Uhr das Podium betraten.

Die Vertreterin des Weltkirchenrates sprach ein Gebet.

Georgette Grossbacher, unsere internationale Präsidentin umriss in ihrer Begrüssungsansprache das Kongresssthema «Die Hebamme und die Familie in der Welt von heute»: Es geht um die Besinnung auf unsere Aufgaben gegenüber der Familie von heute und morgen. Vor jeder Geburt stellt sich die Frage nach der neuen Nestbereitung für das Kind, wenn es aus der Gebärmutter brüsk ausgestossen wird. Die Familie, als lebendigste Zelle im staatlichen Gefüge, enthält in der Frau den Kern, der im Kreuzfeuer familiärer Spannungen psychohygienisch ausgleichend wirken kann. Die Hebamme ist bestrebt, im Rahmen ihrer Kompetenzen das Gleichgewicht der Familie zu fördern: Uebervölkerung, hohe Kindersterblichkeit in der dritten Welt, ungesundes Verhalten während der Schwangerschaft, steigende Drogenabhängigkeit in Industriestaaten fordern wachsende Aktivität in der Familienplanung und Gesundheitserziehung. Der Kongress will neue Mittel und Wege aufzeigen.»

Madame Chevallaz sprach als Mutter und Schutzherrin des Kongresses. Sie skizzierte aus dieser Sicht die Aufgaben der Hebammen.

Mir fiel die Ehre zu, als Präsidentin des Schweizerischen Hebammenverbandes die Gäste zu begrüessen und zugleich einen kurzen Einblick in die Stellung der Hebamme in der Schweiz zu geben.

Unter anderem überbrachten folgende

Organisationen ihre Grüsse: Die Internationale Gynäkologen-Gesellschaft (FIGO) durch Herrn Doktor J. S. Tomkinson, England.

Die Internationale Pädiater-Gesellschaft (IPA) durch Herrn Professor N. O. Bwibo, Kenia.

Die Internationale Gesellschaft für Familienplanung (IPPF) durch Herrn Prof. K. Ndeti, Kenia.

Die Amerikanische Stelle für Internationale Entwicklungshilfe (USAID) durch Herrn Doktor W. H. Boynton, USA.

Die Nationalamerikanische Organisation für die Gesundheit von Mutter und Kind durch Frau D. Hair, USA.

Der wohlgelungene Kongressbeginn erfüllte uns Organisatoren mit Zuversicht für die kommenden Tage.

Montag, erster Arbeitstag

Der Montag brachte eine Rekordzahl von Besuchern. Im Kongressraum wurde die Arbeit aufgenommen mit der Begrüssung von Herrn Stadtpräsident J. P. Delamuraz aus Lausanne, neben ihm das farbenfrohe Bild des in Rot gekleideten Stadtweibels.

Marjory Bayes, Sekretärin des Internationalen Hebammenverbandes (ICM), zählte daraufhin alle Hebammenverbände auf und nannte die ungefähre Zahl der Anwesenden. Die Schweiz war mit 130 Hebammen vertreten. Eher wenig, wenn man bedenkt, wie kurz unsere Distanzen sind im Vergleich zu Peru, Nigeria oder Japan.

Aus dem reichhaltigen Programm des ersten Arbeitstages sei das Referat von Marjory Proops herausgegriffen: «Eine Einleitung der Geburt aus sozialen Gründen könnte eine Ursache der Säuglings-Misshandlungen sein.» Diese sensationelle Klage erhob Marjory Proops, die Kolumnistin vom «Daily Mirror», in ihrer Antrittsrede. Ein berühmter Londoner Gynäkologe hatte sie gebeten, an die Hebammen zu appellieren, ihren Einfluss geltend zu machen, um der «Geissel der Gesellschaft» vorzubeugen. Es sei alarmierend, wieviele Geburten eingeleitet würden, nicht aus Rücksicht auf die Mut-

Schmerzmittel sind nicht «zum Ufchlöpfe da»!

Für einen müden Kopf ist eine Ruhepause, etwas frische Luft und Bewegung weit zuträglicher als ein Schmerzmittel. Dafür dürfen Sie bei einem gelegentlichen Anfall von Kopfweg, Migräne oder Rheumaschmerzen getrost zu einem bewährten Arzneimittel greifen. Wählen Sie Melabon! Sie werden

überrascht sein, wie schnell Sie sich wieder wohl fühlen. Denken Sie aber daran, dass auch Melabon — wie alle schmerzstillenden Arzneimittel — dauernd und in höheren Dosen nicht genommen werden soll, ohne dass man den Arzt fragt.

Melabon



befreite Beine

1500-75/1

- Schwere- und Spannungsgefühl
- Schwellungen
- nächtliche Fuss- und Wadenkrämpfe
- Schmerzen

Venex[®] Gel und Sandoven[®] f

die neue Kombination für sofortige und dauerhafte Wirkung

SANDOZ

ter, wohl aber aus Bequemlichkeit der Geburtshelfer. Der Gynäkologe ging soweit, diese Praktiken als unmoralisch zu beschreiben, nicht nur wegen der möglichen Komplikationen, sondern auch wegen eventuellen psychologischen Verwicklungen, die unbekannt und besorgniserregend sind. Es fragt sich, ob die Säuglings-Misshandlungen (England hat zwei Todesfälle pro Tag zu verzeichnen) ein Endstadium der zunehmenden Geburts-Einleitungen sein könnten. «Wenn Sie auch daran zweifeln, dass eine Geburts-Einleitung Grund für Kinds-Misshandlungen sein kann», führte Marjory Proops aus, «so bitte ich Sie doch, diese These in bezug auf das Wohlergehen von Mutter und Kind zu überprüfen. Oft zeigt eine Hypothese, die zuerst als wild und krankhaft verworfen wird, am Ende ihre reale Gültigkeit.» Im weiteren kam Marjory Proops auch auf das Jahr der Frau zu sprechen, indem sie sich für vermehrte Rechte der Frauen einsetzte. Sie sei eine passionierte Verfechterin der Gerechtigkeit in einer Welt, die oft ungerrecht gegenüber Frauen sei, erklärte die Referentin. Aber sie sei mit den Frauenrechtlerinnen (womens liberation) nicht immer einverstanden, z. B. was die Abtreibung betrifft. Einer der wichtigsten Punkte der Frauenbewegung, mit dem Marjory Proops nicht einverstanden sei, sei deren Einstellung gegenüber der Familie, die sie eine bedrückende Institution nennen. Marjory Proops sieht die Familie als Mittelpunkt der Gesellschaft: «Es ist die Frau, die die Basis für die Familienstruktur schafft. Sie betreut das Haus, versorgt die Familie, beruhigt, tröstet, erhält den Frieden, sportt an, heilt Wunden. Sie ist Pflegerin, Erzieherin, Hausfrau und Geliebte zugleich. Mag sie sich auch beklagen, die berufstätige Frau ob ihrer Karriere beneiden, ich garantiere Ihnen, 99 von 100 Frauen, könnten sie sich nochmals zwischen beruflichem Aufstieg und einem Leben als Frau und Mutter entscheiden, das letztere wählen würden.» Ein letzter Punkt im Referat der Journalistin galt der Hebamme. Sie sei Ratgeberin, Freundin, medizinische Beraterin, eine Mutterfigur und potenzielle Leidensgenossin, sie sei Expertin und verstehe die Mystik der Geburt, ihre Qualen und Ekstase.

Dienstag, zweiter Arbeitstag

Aus dem Programm möchte ich ein paar Rosinen herauspicken. In seinem Vortrag über «Ausmass und Begrenzung der Familiengrösse» stellte Professor Hauser, Luzern, unter anderem das Bild der Schweizer Familie jener des Gastarbeiters gegenüber, die sich im Laufe der Jahre von beträchtlicher Grösse auf die zwei bis drei Kinder-Familie reduziert hat. Der Grund dafür: der Gastarbeiter passt sich dem Gastland an, er

lebt besser, besitzt ein Auto und wohnt schöner. Professor Hauser bestätigte, dass die Hebamme bei uns im Rahmen der Sexualerziehung und Sexualaufklärung nur eine relativ geringe Rolle spielt, vergleicht man sie mit den Entwicklungsländern.

Ruth Rasmussen, Dänemark, gab unter dem Thema: «Die Rolle der Hebamme in der Familienplanung» einen Abriss der Entwicklung: In den 20iger und 30iger Jahren bemühen sich verschiedene Hebammen und Krankenschwestern um eine Beschränkung der Familie, um auf diese Weise den durch zu häufige Schwangerschaften überforderten Müttern zu helfen. «Wir sind stolz», sagt Ruth Rasmussen, «dass eine der kühnsten Pioniere in diesem Gebiet die Hebamme Margaret Sanger war, die nach Jahren der Auseinandersetzungen und Frustrationen die erste Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für Familienplanung wurde.»

Am ICM-Kongress in Berlin wurde 1966 von allen Mitgliedern die Resolution angenommen, dass Familienplanung in die Hebammenausbildung aufgenommen werden müsse. Begründung dafür war der Anstieg der illegalen Aborte in allen Kontinenten und allen sozialen Schichten, wobei viele dieser Eingriffe die Gesundheit der Frauen gefährdeten. 1960 gründeten FIGO und ICM eine gemeinsame Studiengruppe (joint study group JSG), die nach vier Jahren intensiver Arbeit das Buch «Maternity care in the world», herausgab, das wichtige Informationen über die Hebammentätigkeit in 174 Ländern der Welt vermittelt. Auf diesem Studium basierten die Anstrengungen, einen gemeinsamen Standard der Hebammenausbildung zu finden. Zu diesem Zweck hielt man von 1969 bis 1975 Arbeitsseminare in verschiedenen Ländern. Erstes Ziel war, die bestehenden Ausbildungswege und die Tätigkeit der Hebammen im Verhältnis zu den jeweiligen nationalen Bedürfnissen abzuklären.

Einen weiteren Markstein in der Entwicklung stellte die Definition der WHO dar, die der Hebamme sowohl die Familienplanung als auch die Gesundheitserziehung und Präventivmedizin in der Familie und Gesellschaft als Tätigkeitsfeld zuerkannte.

Mittwoch, dritter Arbeitstag

Gruppendiskussionen über die zehn folgenden Themen:

1. Der Platz der Hebamme in der pränatalen Betreuung
2. Der Platz der Hebamme in der Betreuung während der Geburt
3. Der Platz der Hebamme in der Betreuung nach der Geburt
4. Der Platz der Hebamme in der Betreuung der Gesundheit des Kindes

5. Der Platz der Hebamme in der Betreuung der Gesundheit der Familie
6. Die Entwicklung des Lehrplanes für die Grundausbildung
7. Die Entwicklung der Weiterbildung
8. Die Wichtigkeit der Familienplanung im Lehrplan und in der Ausübung für die Hebamme

9. Lokale, nationale und internationale Aufzeichnungen

10. Der Platz der Hebamme in der Forschung.

Die Teilnehmerinnen wählten für ihre Voten die jeweilige Muttersprache. Der Beobachter und Zuhörer erfuhr bald einmal, wie interessant und angeregt überall diskutiert wurde. Jedermann war begeistert von der Arbeit, die Gelegenheit zu eigenen Beiträgen und aktiver Mitarbeit gab, sowie ein direktes Gespräch mit Kolleginnen ermöglichte. Mehr Gruppenarbeit am nächsten Kongress, war somit eine verständliche Forderung. Für die gute Organisation der Gruppendiskussionen gebührt vor allem Ann Bent aus England Dank, sowie den zehn Gruppenleiterinnen, deren grosse Arbeit erst nach Abschluss der Diskussionen begann, galt es doch nun, die vielsprachigen Stellungnahmen und Voten zu einem Gruppenbericht zusammenzufassen.

Donnerstag, vierter Arbeitstag

Von diesem Tag erscheint mir vor allem die vieldiskutierte und schliesslich angenommene Resolution erwähnenswert: Der Rat des ICM empfiehlt: «Der ICM anerkennt, dass eines der ersten Ziele der WHO die Verbesserung der mütterlichen und kindlichen Betreuung war. Er bedauert deshalb, dass die WHO den Beruf der Hebamme nicht als selbständigen Berufsstand anerkennt.

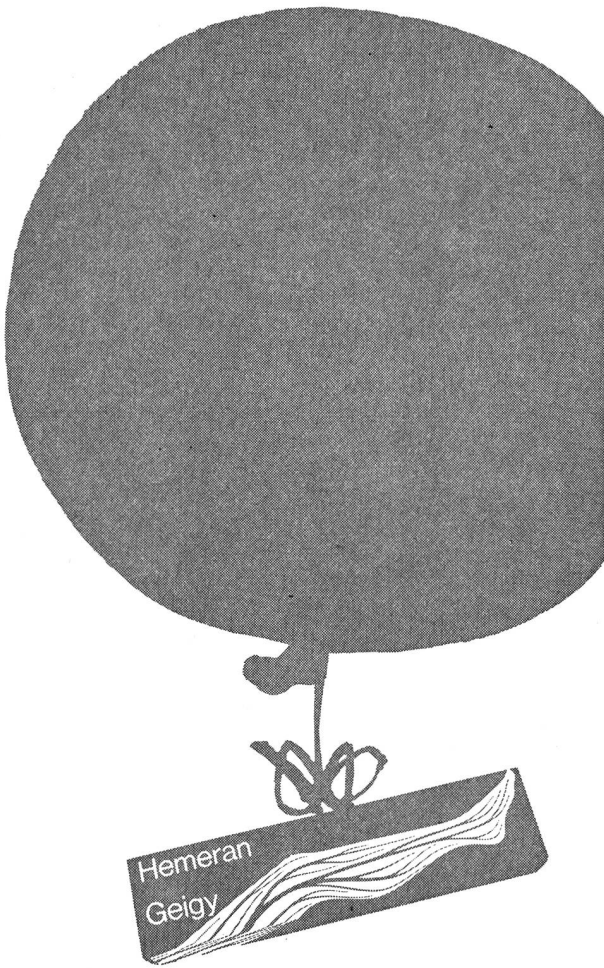
In Anbetracht der Tatsache, dass die Hebamme einen wesentlichen Beitrag für die Verbesserung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit leistet, sowie für die Betreuung von Mutter und Kind, und dass in vielen Ländern diese Arbeit ausschliesslich auf der Grundausbildung zur Hebamme basiert, empfiehlt der ICM, dass der Beruf der Hebamme als eigener Berufsstand, also losgelöst von der Krankenpflege, anerkannt wird. Der ICM weist nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, dass eine Hebamme in der WHO als ständige hauptamtliche Beraterin vertreten sein muss.

Wahl des nächsten Kongresslandes

Traditionsgemäss wird vor Abschluss des Kongresses durch die Delegierten der vertretenen Länder über das Land des nächsten Kongresses abgestimmt. Nigeria, Brasilien, Argentinien und Israel erklärten sich bereit, 1978 den 18. Internationalen Hebammenkongress durchzuführen. Die Wahl fiel auf Israel.

GEIGY

HEM 13/74 CHd



[®] Hemeran

Crème und Gel*

macht
müde,
schwere
Beine
wieder
springlebendig

*Hemeran Gel mit dem
zusätzlichen Kühleffekt

Ligvaris[®]

**Der medizinische
Kompressions-Strumpf
mit stufenlos abnehmendem
Druck**

Schweizer
Spitzenprodukt
Klinisch erprobt



Fabrikant:
Ganzoni & Cie AG
9014 St.Gallen/Schweiz

[®] = marque déposée par Ganzoni & Cie SA, St-Gall/Suisse

Gegenseitige Kontakte

Neben allen fachlichen Diskussionen, neben Referaten die in die Probleme und neuen Aufgaben unseres Berufes hineinleuchteten, durften an diesem erstmals in unserem Land durchgeführten Internationalen Kongress die persönliche Begegnung und ein freundschaftlicher, ungezwungener Erfahrungsaustausch nicht zu kurz kommen. Hierzu boten gemütliche Zusammenkünfte wie zum Beispiel ein Ausflug nach Evian und das festliche Bankett mit den prächtigen, kostbaren und farbenfreudigen Trachten eine willkommene und abwechslungsreiche Gelegenheit. Auch die Folklore kam zu ihrem Recht, indem Jagdhornbläser, Volkslieder aus dem Waadtland und Appenzell den Gästen einen kleinen Einblick in unsere Heimat gaben, die der Teilnehmer nur aus Erzählungen kannte: mit Hackbrett, Jodeln, Glockenschwingen und Ländlern.

Schlussbetrachtungen

Mit welchen Gefühlen und Eindrücken mochten wohl die Gäste aus Nord und Süd, aus Ost und West ihre Heimreise nach diesen reichen Arbeitstagen antreten? Sicherlich waren Weltanschauung, politische und religiöse Auffassungen und auch der Bildungsstand oft zu unterschiedlich, um im gemeinsamen Gespräch Einigkeit zu erzielen. Ein internationaler Kongress hat seine Bedeutung darum vor allem in einem Wachwerden der Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem andersgearteten Mitmenschen und der Würdigung seiner Probleme. Es geht also um das gegenseitige Verständnis, das nur auf dem Fundament der Unvoreingenommenheit erwachsen kann. Dies heisst für uns Hebammen in der Schweiz vielleicht auch, dass der allgemein anerkannte hohe Stand unseres Gesundheitswesens uns nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass manche Hebamme — und dies auch in Ländern der Dritten Welt — ein weit anspruchsvolleres Tätigkeitsfeld hat als allgemein angenommen wird, welches sie sowohl menschlich als auch fachlich in so hoch qualifizierter Weise erfüllt, dass wir ihr Anerkennung und Lob schuldig sind.

Dank

Zuletzt möchte ich sagen wie stolz wir alle auf unsere Internationale Präsidentin Georgette Grossenbacher sind, die ihre vielfältigen Aufgaben so meisterhaft beherrschte. Wir danken ihr für den beispielhaften persönlichen Einsatz herzlich.

Dank gebührt auch allen unseren kleinen und grossen Helferinnen, die einen reibungslosen Ablauf des Kongresses ermöglichten.

Bern, im Juli 1975 Elisabeth Stucki

Schweizerischer Hebammentag in Aarau

Protokoll der 82. Delegiertenversammlung, Dienstag, den 6. Mai 1975, 11.00 Uhr, im Saalbau, Aarau.

Vorsitz: Sr. Elisabeth Stucki

Protokoll: Fr. Dr. Elisabeth Nägeli

Fortsetzung aus Nr. 7

Besprochen wurden die neu aufzustellenden Richtlinien, der Stoffplan für die Hebammenschulen und eine zukünftige event. Anerkennung der Ausbildung der Hebammen durch das SRK. — Die Besprechungen verliefen sehr angeregt, und es zeichneten sich Fortschritte ab.

Herr Dr. Stamm trat als Präsident zurück. An seiner Stelle wurde gewählt: Herr Prof. Dr. med. F. Bégnin, Chef de service obstétrique, Maternité, Genève.

Der Bund Schweizerischer Frauenorganisationen, dessen Mitglied der SHV seit 1902 ist, orientierte den Zentralvorstand über alle Belange, die der BSF behandelte. — Die DV des BSF wurde in Biel abgehalten am 10./11. Mai. Der SHV war durch seine Präsidentin und die ehemalige Redaktorin, Fr. Martha Lehmann, vertreten. Fr. Lehmann berichtete in der August-Nummer der «Schweizer Hebamme». Ich vertrat zugleich den WSK-Verband.

Die Schweiz im Jahr der Frau. Eine Konferenz wurde am 29. Oktober in Bern abgehalten. Thema: Die Stellung der Frau in der Schweiz.

Eine Gruppe aus dem BSF befasste sich mit der Organisation des Kongresses, der vom 17.—19. Januar 1975 in Bern stattfinden wird. Der Zentralvorstand delegierte: Sr. Erna Rödl, Oberhebamme an der Pflegerinnenschule in Zürich. Sr. Erna nahm an den Sitzungen teil und vertritt den SHV auch am Kongress. Aus der «Romandie» wurde Mme Marthe Winter, Redaktorin des «Journal de la Sage Femme», Lausanne, und unsere Redaktorin, Frau Nelly Marti, Bern, für die Teilnahme erwählt. Ich danke den drei Mitgliedern für ihre Bereitschaft. Frau Marti wird zu gegebener Zeit einen Kurzbericht über den Kongress in der «Schweizer Hebamme» veröffentlichen.

Die *Schweizerische Gesellschaft für Familienplanung* tagte am 22./23. Januar in Bern über das heikle, aktuelle Thema: Schwangerschaftsabbruch, ein kontroverses Gespräch. — Der SHV bemüht sich um die Mitgliedschaft bei dieser Gesellschaft, um über diese Fragen, die die Hebammen brennend interessieren, mitreden zu können. Leider haben wir bis heute noch keinen Bescheid erhalten. Frau Dr. med. Marianne Mall, Frauenklinik Basel, wurde zur Präsidentin ge-

wählt; sie ist Nachfolgerin von Herrn Prof. Dr. med. G. A. Hauser, Luzern.

Der *Schweizerische Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger* (SVDK) lud zu seiner DV am 17.—19. Mai in Herisau ein. Sr. Elisabeth Stucki hat den SHV vertreten.

Es ist erfreulich, dass wir gute Kontakte zu andern Pflegeverbänden unterhalten. An unserer DV hatten wir die Ehre und die grosse Freude, die Zentralsekretärin des SVDK, Sr. Erika Eichenberger, zu begrüssen. Ich hoffe sehr, dass wir an unserer nächsten DV auch eine Vertreterin des WSK-Verbandes begrüssen dürfen.

Die *Pensionskasse des WSK-Verbandes* ermöglicht es auch Hebammen, in diese Kasse einzutreten. Entsprechende Artikel konnten in der «Schweizer Hebamme» gelesen werden. Ich danke dem WSK-Verband sehr.

Vermittlungsstelle für ausländisches Pflegepersonal. Bereits 1973 habe ich mit der Leiterin dieser Stelle Kontakt aufgenommen. Nun war ich am 29. Januar und am 3. Mai zu einer Besprechung in Zürich. Im Dezember erhielt ich eine provisorische Bestätigung, dass die Vertreterinnen der angeschlossenen Verbände den Beitritt des SHV befürworten. Eine definitive Mitteilung wird meine Nachfolgerin erhalten.

Zur Besichtigung der neuen Pflegeschulen am Kantonsspital Aarau lud am 13. März 1974 das kant. Sanitätsdepartement ein. Da ich abwesend war, vertrat mich unsere Vizepräsidentin, Sr. Renate Müller.

Ein neues *Werbeblatt* für den Beitritt zum SHV musste bearbeitet werden. Leider ist es noch nicht so weit, dass es im Druck erschienen ist.

Sr. Elisabeth Stucki wird die weiteren Schritte unternehmen.

Auch das *Berufsbild* «Die Hebamme» (Herausgeber ist der Schweiz. Verband für Berufsberatung) musste überarbeitet werden. Wir hoffen, dass dieses gut gestaltete Berufsbild 1975 auch mit französischem Text erscheinen wird.

Internationaler Hebammenkongress in Lausanne. An vier Sitzungen kam das Organisationskomitee zusammen. Ich danke der Verwaltung der Frauenklinik in Bern sehr, dass wir immer dort in einem freundlichen Sitzungszimmer tagen dürfen.

Die Vorbereitungen nehmen alle OK-Mitglieder sehr in Anspruch, vor allem unsere internationale Präsidentin, Sr. Georgette Grossenbacher. Wir hatten ein grosses Glück, eine so weitsichtige, intelligente und sprachbegabte Präsidentin zu wählen.

Leider sind wir in eine ziemlich prekäre Lage geraten. Die Inflation mit der Geldentwertung und die daraus resultieren-

den Folgen spürten wir sehr. Die Firmen sind mit ihren Geldspenden sehr zurückhaltend oder sie sind nicht einmal gewillt, an der Ausstellung im Palais de Beaulieu mitzumachen. Es ist aber doch erfreulich, wieviele private Spenden, besonders von Seiten der Hebammen auf unserm Konto eingehen. Allen, die eine offene Hand haben und unsere Bemühungen unterstützen, danken wir von Herzen.

Wir hoffen sehr, dass der Kongress für unsern Verband und unsern Berufsstand ein voller Erfolg sei.

Vom 8.—14. März durfte ich, in Vertretung von Mme Anny Bonhôte, am Meeting des Exekutivkomitees des ICM in Helsinki teilnehmen. Was uns die finnischen Hebammen, nebst den interessanten Sitzungen, boten, war einfach grossartig. In Helsinki wurde u. a. das Kongressthema bestimmt:

Die Hebamme und die Familie in der Welt von heute sowie die Ansätze der Einschreibgebühren.

Danken möchte ich hier besonders der Präsidentin der finnischen Hebammen, Mrs. Leena Valvanne, und ihrem Mitarbeiterstab.

Der SHV organisierte mit dem Reisebureau Kuoni in Aarau eine 13tägige Israelreise vom 17.—29. März. Einen sehr gut verfassten Bericht durch Frl. Ruth Brennwalder, Bazenhaid, konnten die Leserinnen in der «Schweizer Hebamme» verfolgen.

Die Sektion Bern lud mich am 27. 12. zu ihrer Adventsfeier ein, die zugleich die Fusion Bern-Biel aus der Taufe hob. Es war sehr erfreulich, dass so viele Mitglieder beider Sektionen an den schön geschmückten Tischen teilnahmen. Ich danke der Sektion Bern vielmals.

Weltgesundheitsorganisation (WHO). Mme Marie A. Cheid vertrat den ICM wie gewohnt, wenn der ICM für die Tagungen des WHO nicht abkömmlich war. Ich danke auch Mme Cheid herzlich.

Mitgliederbewegung

Mitgliederzahl 1974	1616
davon über 80 Jahre alt	124
Eintritte	43
Austritte, gemeldet bis Ende Febr. 75	19
Austritt durch Tod	25

Darf ich die Anwesenden bitten, sich von ihren Plätzen zu erheben und in einer Schweigeminute unserer Heimgegangenen zu gedenken.

Jubilarinnen. 14 Hebammen. Für die Zentralkassierin und mich war das eine der erfreulichsten Handlungen, die wir im Namen des SHV ausführen durften. Wir erhielten sehr oft nette und dankbare Briefchen.

Der Fürsorgefonds unterstützte 8 Mitglieder mit Fr. 2400.—. Frau Rohrer und

Mme Purro spreche ich für die geleistete Arbeit meinen herzlichsten Dank aus. Die Zahlen des Eidgenössischen statistischen Amtes sind sicher von allgemeinem Interesse:

	1972	1973	Rückgang
Anstalts- geburten	90 720	87 110	3 610
Haus- geburten	1 414	1 071	343

Die Zahlen gehen allgemein zurück; besonders klein ist die Zahl der Hausgeburten. Das Rad der Zeit läuft weiter.

Nun möchte ich zum Schluss meiner Amtszeit nochmals allen recht herzlich danken. Mit einigen Mitgliedern war der Kontakt immer besonders erfreulich. Solche Kontakte braucht eine Präsidentin, sie geben ihr immer wieder neuen Elan.

Es ist ja nicht möglich, allen gerecht zu werden, aber ich habe versucht, mein Bestes für den SHV zu geben.

Dem neuen Zentralvorstand wünsche ich viel Freude an der grossen Arbeit, allen Mitgliedern, den gesunden und kranken, alles Gute. Setzen Sie sich alle immer ein für das Wohl unserer Mütter und ihrer Kleinen: so helfen Sie alle an einem grossen sozialen Werk mit.

b) des Fürsorgefonds

Frau M. Rohrer verliest ihren Bericht:

Wie jedes Jahr möchte ich einen kurzen Bericht über unser Wirken im Fürsorgefonds abgeben. Ausserordentliches hat sich dieses Jahr nicht ereignet. Bittgesuche ist nur eines eingegangen. Sicher wäre da und dort noch eine Kollegin, welche in bedrängten Verhältnissen lebt und Hemmungen hat, sich selber beim Fürsorgefonds zu melden.

Wie wohltuend eine Gabe auf ein betagtes und von Krankheit geplagtes Mitglied wirkt, erfährt man immer wieder an den rührenden Dankeschreiben. Darum, verehrte Sektionspräsidentinnen, richte ich den Appell wiederum an Sie. Meldet es dem Fürsorgefonds, wenn eine Kollegin, die dem SHV angehört, Hilfe in Form einer Geldspende benötigt.

Nur eine kleine Gabe bedeutet schon ein Zeichen der Anteilnahme.

Letztes Jahr durften wir 9 Kolleginnen an Weihnachten mit einer Geldspende erfreuen.

Zwei unserer alljährlich beschenkten Mitglieder sind in hohem Alter abberufen worden.

Eine Jahressitzung hielten wir im Beisein von Mme Purro, Kassierin, und Frau Schaller, Aktuarin, in Muri ab, wobei die Anliegen des Jahres miteinander besprochen wurden. Diverses konnte ich schriftlich oder telefonisch erledigen.

Leider musste ich die Demission von Mme Purro entgegennehmen, was mir

sehr leid tat. Mme Purro hat viele Jahre als Kassierin in der Kommission des Fürsorgefonds gewirkt und während dieser Zeit grosse Arbeit geleistet. Im Namen des ganzen SHV möchte ich Mme Purro auf diesem Wege den herzlichsten Dank aussprechen und ihr für die Zukunft alles Gute wünschen.

Als neue Kassierin konnte ich Sr. Lotti Gutknecht, Kant. Frauenspital Bern, gewinnen. Ihre Zusage verdanke ich bestens.

Die Hälfte des Ueberschusses der «Schweizer Hebamme» floss auch letztes Jahr in die Kasse des Fürsorgefonds. Es sind dies Fr. 3700.—. Vielen Dank! Zum Schlusse meines Berichtes darf ich mich bei allen, die mir das Jahr hindurch beigekommen sind, ganz herzlich bedanken. Im Anschluss an diesen Bericht wird Sr. Lotti Gutknecht, Bern, als neues Mitglied der Fürsorgefonds-Kommission bestätigt.

Fortsetzung folgt

Voranzeige

In Zusammenarbeit mit der Reisebüro Kuoni AG, Aarau, planen wir eine sehr interessante und gleichzeitig erholsame

Aegais-Kreuzfahrt

ab Athen mit anschliessendem Badeferienaufenthalt auf der Insel Kreta.

Datum: 1.—15. Mai 1976.

Das definitive Programm erscheint zu einem späteren Zeitpunkt.

Vergessen Sie bitte nicht, diesen Termin heute schon vorzumerken und in Ihre Agenda einzutragen.

Im Namen des Schweizerischen Hebammenverbandes Sr. Thildi Aeberli, Aarau

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes
Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Klinik im Kanton Solothurn sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Klinik im Berner Jura sucht eine Hebamme zur Leitung der geburtshilflichen Abteilung mit angeschlossenem Säuglingsheim. Sehr selbständiger und befriedigender Posten. Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton Zürich sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Spital im Kanton Graubünden sucht eine Hebamme, Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton Thurgau sucht 2 Hebammen.

Spital im Kanton Bern benötigt auf Herbst 1975 eine Hebamme.

Teufelskralle-Tee

garantiert reine Speicherwurzel 100 g Fr. 11.—.

Ginseng-Tee

m. staatl. Prüfsiegel 100 g Fr. 29.—, keine Versandkosten. Austria Med. 8015 Graz, Heinrichstrasse 20—22 (Gegründet 1937).

Elektr. Milchpumpe «Lactamamma»

Verkauf und Vermietung:

**Armin Müller, Sanitätsgeschäft
Stauffacherstr. 26, 8004 Zürich
Telefon 01 23 14 32**

Stelleninserate in der «Schweizer Hebamme» haben Erfolg

Krankenhaus Wald ZH

Wir suchen zum Eintritt nach Vereinbarung

Hebamme

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsverhältnis in einer kleineren Gruppe.

Die Anstellung richtet sich nach dem kantonalen Reglement.

Weitere Auskunft erteilt gerne unsere Oberschwester.
Krankenhaus Wald, Verwaltung, 8636 Wald ZH,
Telefon 055 95 12 12.

Warum nicht einmal in ein lebhaftes Kleinspital?

Das Spital Richterswil liegt an schöner Lage am Zürichsee, in der Nähe des prächtigen Wander- und Skigebietes Hoch-Ybrig. Richterswil ist ein Dorf im Kanton Zürich mit ca. 8500 Einwohner. Für grössere Einkäufe ist die Stadt Zürich bequem per Bahn oder über die Autobahn (in ca. 15—20 Minuten) erreichbar.

Würde Ihnen ein solcher Arbeitsplatz auf dem Land und doch in Stadtnähe zusagen?

Wenn Sie

Hebamme

sind und sich angesprochen fühlen, dann sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen.

Unsere Anstellungsbedingungen entsprechen dem heutigen Stand (z. B. Nacht-, Sonntags- und Pikettdienstzulagen, preisgünstige Mahlzeiten im Bonsystem, usw.). Als Unterkunft steht ein heimeliges Zimmer im Personalhaus zur Verfügung.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Spitals Richterswil, Bergstr. 16, 8805 Richterswil, Telefon 01 76 21 21.

Bezirksspital Brugg

Auf unserer neuen, modern eingerichteten Gebärdabteilung (ca. 750 Geburten jährlich) wird demnächst die Stelle einer

dipl. Hebamme

frei. Die Anstellungsbedingungen sind in jeder Hinsicht zeitgemäss.

Interessentinnen, die selbständiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten schätzen, bitten wir, sich mit unserem Verwalter in Verbindung zu setzen.

Bezirksspital Brugg, Telefon 056 42 00 91.

Engeriedspital Bern

Zur Ergänzung unseres Personalbestandes suchen wir auf Herbst 1975 oder nach Uebereinkunft

1 qualifizierte Hebamme

Wir erwarten:

- Selbständiges Arbeiten
- Sinn für Zusammenarbeit
- Anpassungsfähigkeit.

Wir bieten:

- Angenehmes Arbeitsklima
- Geregelte Arbeitszeit
- Gehalt nach städt. Ansätzen.

Nähere Auskunft erteilt die Oberschwester, Engeriedspital Bern, Riedweg 15, Telefon 031 23 37 21.

Kantonsspital Glarus

Geburtshilfliche Abteilung sucht per August 1975 oder nach Uebereinkunft

dipl. Hebamme

500 Geburten p. a. — 4 Hebammen.

Moderne Geburtshilfe — Teamwork.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Kantonsspitals, 8750 Glarus.



Kantonsspital Frauenfeld,
Frauenklinik

Für unsere Entbindungsstation suchen wir zur Ergänzung des Mitarbeiterstabes

1 Hebamme

Gerne zeigen wir Ihnen unsere Geburtsabteilung anlässlich eines Besuches in Frauenfeld.

Anfragen sind zu richten an das Thurg. Kantonsspital, 8500 Frauenfeld, Pflegedienst, Telefon 054 7 92 22.

Bezirksspital Grosshöchstetten

Wir suchen für baldigen Eintritt

1 dipl. Hebamme

ins junge Team unserer Geburtsabteilung.
Wir bieten Ihnen in einer schönen Gegend bei zeitgemässer Besoldung und geregelter Freizeit eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe in einem lebhaften Betrieb. Eine schöne, moderne Unterkunft kann auf Wunsch im neuen Personalhaus zur Verfügung gestellt werden.

Anfragen und Bewerbungen erwartet gerne unsere Oberschwester Sylvia Fiechter, Bezirksspital, 3506 Grosshöchstetten BE, Telefon 031 91 21 21.

Regionalspital Biel (440 Betten)

Wir suchen

1-2 Hebammen

Die Geburtsabteilung befindet sich in einem Neubau und wird unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. U. Herrmann fortschrittlich geführt. Schichtdienst, 9 Planstellen auf 1000 Geburten.

Anfragen und Anmeldungen nimmt gerne entgegen die Spitaloberin K. Duss, Regionalspital, 2502 Biel, Telefon 032 22 55 22.



Wir suchen nach Uebereinkunft

Hebamme

Mitarbeit auf der Wochenbettstation erwünscht.

Sehr gute Besoldung. Geregelte Arbeits- und Freizeit. 5-Tage-Woche. Selbstbedienungsrestaurant mit Bon-System. Personalhäuser.

Anfragen und Anmeldungen sind erbeten an die Leitung des Pflegedienstes, Sr. Anna-Priska Kempfer, Loestr. 99, 7000 Chur, Telefon 081 21 51 35.

Bezirksspital Langenthal

Unserem Team auf der Geburtshilfe-Abteilung fehlt auf den kommenden Herbst eine

junge, initiative Hebamme

Aufgabenkreis:

- selbständiges Arbeiten im Gebärsaal
- Mithilfe bei der Betreuung der Wöchnerinnen und Säuglinge
- Mithilfe in der Anleitung und Ueberwachung von 6-semestrigen Hebammenschülerinnen.

Wir bieten Ihnen:

- modern eingerichtete Abteilung im Neubau
- angenehmes Arbeitsklima
- geregelte Arbeitszeit in 5-Tage-Woche
- Besoldung nach Kantonal-Bernischem Dekret
- Verpflegung im Personalrestaurant.

Anfragen und Anmeldungen nimmt gerne entgegen:

Gertrud Amann, Leiterin des Pflegedienstes Bezirksspital Langenthal, 4900 Langenthal, Telefon 063 2 20 24.

Städtisches Krankenhaus Baden

sucht

Hebamme

Wir bieten interessante Tätigkeit, guten Lohn und geregelte Arbeitszeit.

Wir erwarten Interesse an moderner Geburtshilfe, Einsatzbereitschaft und Wille zur Teamarbeit.

Auskunft erteilt die Spitaloberin Amalie Peier, Telefon 056 26 35 40, intern 220.

Klinik Linde, Biel

sucht

dipl. Hebamme

Gewünscht wird selbständiges Arbeiten, geboten wird geregelte Freizeit und Entlöhnung nach städtischem Lohnregulativ. Eintritt nach Uebereinkunft.

Sich bitte melden bei der Oberschwester der Klinik Linde, Blumenrain 105, 2503 Biel, Telefon 032 25 31 11.

Kantonsspital Winterthur

Für unsere modern eingerichtete Frauenklinik suchen wir

Stellvertreterin der leitenden

Hebamme

sowie eine ausgebildete

Hebamme

für den Gebärsaal.

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Wir bieten 5-Tage-Woche mit abwechselnd verlängertem Wochenende, Wohnmöglichkeiten intern oder extern, Verpflegung im Bonsystem mit Auswahl.

Selbständige Tätigkeit, diverse Freizeitmöglichkeiten, 15 Autominuten von Zürich.

Bewerbungen und Anfragen werden durch das Sekretariat Pflegedienst des Kantonsspitals Winterthur, Brauerstr. 15, 8400 Winterthur, Telefon 052 86 41 41, beantwortet. Telefonische Auskünfte erteilt auch die leitende Hebamme.



**Schweizerische Pflegerinnenschule
Schwesternschule und Spital, Zürich**

Zur Ergänzung des Personalbestandes in unserem Gebärsaal suchen wir eine neuzeitlich ausgebildete

dipl. Hebamme

Wir betreiben eine sorgfältige individuelle Geburtshilfe und perinatale Ueberwachung. Alle modernen Apparaturen stehen zur Verfügung.

Wir bieten eine seriöse Einarbeitung in unseren lebhaften Betrieb, geregelte Arbeitszeit, günstige Verpflegung in unserem Personalrestaurant sowie interne Wohnmöglichkeit und Kinderkrippe.

Anmeldungen richten Sie bitte an den Personalchef, Schweizerische Pflegerinnenschule, Carmenstrasse 40, 8032 Zürich, Telefon 01 32 96 61.

Klinik St. Anna, 1700 Freiburg

Am 1. Oktober wird bei uns die Stelle einer

dipl. Hebamme

frei. Sollten Sie Interesse haben, können wir Ihnen ein gutes Arbeitsklima, einen selbständigen Wirkungskreis und angenehme Arbeitsbedingungen anbieten.

Bitte wenden Sie sich schriftlich oder telefonisch an die Direktion der Klinik, Telefon 037 81 21 31.

BLÄHUNGEN, DARMTRÄGHEIT

zur reizlosen Entleerung und Entgiftung des Darmes,
auch bei Dauergebrauch-selbst während Schwangerschaft und Wochenbett-absolut unschädlich und

keine Nebenwirkungen,
aus natürlichen
Rohstoffen bestehend:



eucarbon

zusammengesetzte Kohletabletten
das milde Purgans und Adsorbens

Im Spital besonders empfohlen für Bettlägerige,
Ältere Patienten, Operierte (Magen, Darm)

Handelsformen: Schachtel zu 100 Tabletten kassenzulässig

Schachtel zu 1000 Tabletten

F. UHLMANN-EYRAUD S.A., 1217 MEYRIN 2 - Genève

**Glutenfreie Kindernahrung
Aliments infantiles
exempts de gluten**

Adapta

vom 1. Tag an/dès le 1er jour

Lacto-Véguva rapide

ab 3. Woche/dès la 3e semaine

Végumine rapide

ab 9. Woche/dès la 9e semaine

Gemüse-Brei spezial

Bouillie de légumes spéciale

ab 4. Monat/dès le 4e mois



WANDER

Durch die Auswahl geeigneter Kohlenhydrate steht Ihnen eine Präparate-Reihe für glutenfreie Ernährung vom 1. Tag an zur Verfügung.

Wander AG Bern

Grâce au choix approprié des hydrates de carbone, nous vous présentons toute une gamme de produits exempts de gluten, pour l'alimentation du nourrisson dès le 1er jour.

Wander S.A. Berne